

utb.

Sybille Rockstroh

Psychopharmaka



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
A. Francke Verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Nomos Verlagsgesellschaft · Baden-Baden
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel
Ferdinand Schöningh · Paderborn
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK/Lucius · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol
Waxmann · Münster · New York

Sybille Rockstroh

Psychopharmaka

Ernst Reinhardt München Basel

Dr. *Sybille Rockstroh* ist Lehrbeauftragte an der Universität Freiburg i. Br. und an der Hochschule für Angewandte Psychologie Olten/Schweiz. Von der Autorin außerdem im Ernst Reinhardt Verlag/UTB erhältlich: „Biologische Psychologie“ (UTB-basic, ISBN 978-3-8252-3374-7).

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autorin große Sorgfalt darauf verwandt hat, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. – Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

UTB-Band-Nr.: 4346

ISBN 978-3-8463-4346-3 (EPUB)

ISBN 978-3-8385-4346-8 (Online-Lesen)

© 2015 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Covermotiv: © Dan Race/Fotolia.com

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Krefeld

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

1	Einleitung	
2	Definitionen	
3	Grundlagen	
4	Präparateklassen	
4.1	Antidepressiva	12
4.1.1	Serotonin	12
4.1.2	Depression	15
4.1.3	Klassifikation der Antidepressiva	16
4.1.4	Alternative Therapien	24
4.1.5	Phasenprophylaktika	25
4.2	Antipsychotika	26
4.2.1	Dopamin	26
4.2.2	Schizophrenie	27
4.2.3	Klassifikation der Antipsychotika	28
4.2.4	Alternative Therapien	36
4.3	Anxiolytika und Hypnotika	37
4.3.1	GABA	37
4.3.2	Angststörungen	37
4.3.3	Klassifikation der Anxiolytika	38
4.3.4	Alternative Therapien	40
4.3.5	Schlafstörungen	41
4.3.6	Klassifikation der Hypnotika	42
4.3.7	Alternative Therapien	43
4.4	Antidementiva	44
4.4.1	Acetylcholin	44
4.4.2	Senile Demenzen	46
4.4.3	Klassifikation der Antidementiva	47
4.4.4	Alternative Therapien	51
4.4.5	Neue Ansätze	52
4.5	Stimulantien, Neuroenhancement Drugs	53
4.5.1	Noradrenalin	53
4.5.2	Das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom	54

4.5.3	Klassifikation der Stimulantien und Neuroenhancement Drugs	56
4.5.4	Alternative Therapien	58
4.6	Neuroprotektiva	59
4.6.1	Glutamat	59
4.6.2	Traumatische Hirnverletzungen	62
4.6.3	Klassifikation der Neuroprotektiva	62
4.7	Antiepileptika	63
4.8	Parkinsonmittel	64
5	Drogen	
5.1	Sedativa	67
5.2	Stimulantien	75
5.3	Psychedelika	80
6	Anhang	
	Glossar	86
7	Literatur	
	Zitierte Literatur	91
	Weiterführende Literatur	93
8	Sachregister	

Einleitung

Nach der Definition der psychotropen Substanzen und der Darstellung ihrer neuronalen Grundlagen werden die Substanzklassen der Antidepressiva, Antipsychotika, → Anxiolytika/Hypnotika, Antidementiva, Stimulantien/Neuroenhancement Drugs und Neuroprotektiva vorgestellt. Dies geschieht anhand ihrer Klassifikation, dem Wirkmechanismus und den Haupt- und Nebenwirkungen. Neben den Präparateklassen der Psychopharmaka werden Neuropharmaka wie Anästhetika, Antiepileptika und Parkinsonmittel besprochen, sowie einige sekundär psychotrope Substanzen. Zur Abrundung des Themas werden Drogen/misbrauchte Substanzen behandelt.

Definitionen

Definition

Psychopharmaka sind Medikamente mit einem kurz- oder langfristigen Effekt auf die Psyche. Der psychotrope Effekt ist die Hauptwirkung der Substanz. Er ist von therapeutischem Nutzen (vs. „Drogen“).

Definition

Neuropharmaka sind zentralnervös wirksame Medikamente zur Behandlung von neurologischen Erkrankungen. Sie können psychische Nebenwirkungen haben.

Definition

Sekundär psychotrope Substanzen sind Medikamente mit extrazerebralem Zielorgan und psychischen Nebenwirkungen. Die Nebenwirkungen werden vom Hersteller nicht überprüft, in der Roten Liste bzw. im Beipackzettel wird der Hinweis **Reaktionsvermögen** gegeben.

Der Effekt auf die Psyche, erfasst über anerkannte, von den Gesundheitsbehörden akzeptierte psychometrische Methoden, muss in methodisch einwandfreien Untersuchungen nachgewiesen sein (placebokontrollierte, doppelblinde, randomisierte, cross-over-Designs).

Die Belege werden über die **Neuropsychopharmakologie** erbracht. Diese Wissenschaftsdisziplin untersucht die neurochemischen Grundlagen psychischer Prozesse an der Zelle, dem Tier, dem gesunden und kranken Menschen durch Verabreichung von psychotropen Substanzen, wodurch körpereigene Substanzen mit dem Vorteil der Reversibilität des Effekts manipuliert werden.

Grundlagen

Alle Psychopharmaka entfalten ihre Wirkung über die Neurotransmitter. Folgende Neurotransmitterklassen werden unterschieden:

Tabelle 1: Neurotransmitter

Aminosäuren	Biogene Amine	Neuropeptide (unvollständig)
Glutamat	Noradrenalin	Opioide
GABA	Acetylcholin	Tachykinine
	Dopamin	Somatostatine
	Serotonin	Sekretine
		Insuline

Die Neurotransmitter binden an Rezeptorfamilien. Rezeptoren werden in ionotrope und metabotrope unterschieden. **Ionotrope Rezeptoren** führen bei Anbinden des Neurotransmitters zur Öffnung eines Ionenkanals (ligandenabhängige Ionenkanäle), es kommt zum Einstrom von entweder positiv oder negativ geladenen Ionen und damit zu einer Exzitation oder Inhibition des postsynaptischen Neurons innerhalb von Millisekunden. Beim **metabotropen Rezeptor** ist ein metabolischer Prozess notwendig, um eine second messenger Kaskade in Gang zu setzen, die zur → Phosphorylierung der spannungsabhängigen Kalium- oder Calcium-Kanäle führt. Hierdurch wird das Aktionspotential verlängert oder verkürzt, der Prozess kann bis zu einer Minute dauern. Es wird außerdem der **Autorezeptor** unterschieden, der am präsynaptischen Neuron sitzt und über Autoinhibition eine Entleerung des Neurons ver-